

AUSSEN WIRTSCHAFT BRANCHENREPORT BOSNIEN UND HERZEGOWINA

METALLVERARBEITUNG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN
DETAILLIERTE DARSTELLUNG
GESCHÄFTSCHANCEN
INFORMATIONEN ZUR GESCHÄFTSABWICKLUNG
QUELLEN, LINKS UND FIRMENKONTAKTE

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO
JULI 2020

go international
= Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort 



Unser vollständiges Angebot zum Thema **Metalle/Verarbeitung** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/metalle.

Unser vollständiges Angebot zum Thema **Maschinen und Anlagenbau** (Veranstaltungen, Publikationen, Schlagzeilen etc.) finden Sie unter wko.at/aussenwirtschaft/metall und <http://wko.at/aussenwirtschaft/maschinenbau>

Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Sarajevo
 Wirtschaftsdelegierter
 Mag. Andreas Meindl
 T +387 33 267 840
 F +387 33 222 336
 E sarajevo@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft

 twitter.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

blog www.austria-ist-ueberall.at

Dieser Branchenreport wurde im Rahmen der Internationalisierungsoffensive **go-international**, einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich, erstellt.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
 WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien
 Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO, T +387 33 26 78 40
 E sarajevo@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/ba

INHALT

EXECUTIVE SUMMARY	4
1. BOSNIEN UND HERZEGOWINA.....	5
1.1 Allgemeine Informationen zu Bosnien und Herzegowina	5
1.2 Wirtschaftskennzahlen	8
2. ENTWICKLUNG, AKTUELLE SITUATION UND WIRTSCHAFTLICHE TRENDS	9
2.1 Entwicklung	9
2.2 Aktuelle Situation	10
2.3 Produktionsindex in der metallverarbeitenden Industrie	10
2.4 Analyse der Export- und Importmärkte der metallverarbeitenden Industrie	11
2.5 SWOT-Analyse der metallverarbeitenden Industrie	16
2.6 Automobilzulieferindustrie	16
2.7 SWOT-Analyse Automobilsektor in Bosnien-Herzegowina	19
3. KONKURENZSITUATION.....	20
4. GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN	21
5. TRENDS UND ENTWICKLUNGEN	22
5.1 Lohnfertigung	22
5.2 Arbeitsmarkt und Facharbeiter	23
6. CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN	24
6.1 Chancen für österreichische Unternehmen im Automobilsektor in BiH	24
6.2 Geeignete Vertriebskanäle	25
7. CONCLUSIO	26
8. VERANSTALTUNGEN UND RELEVANTE KONTAKTE.....	27
9. QUELLEN UND WEITERE LINKS.....	30

EXECUTIVE SUMMARY

Die metallverarbeitende Industrie bzw. der Maschinenbau ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Bosnien und Herzegowina (BiH). Die zentrale Lage des Landes, die zahlreichen Produktionsanlagen und Industriezonen, gut ausgebildeten Arbeitskräfte, konkurrenzfähige Lohnkosten, Rohstoffvorkommen und exportorientierte Wirtschaft geben der Branche eine positive Zukunftsperspektive. Die vorhandenen, ungenutzten Kapazitäten bieten Entwicklungspotential und Chancen. Vor allem im Bereich der Lohnfertigung besteht ein Vorteil, denn es gibt noch qualifizierte Arbeitskräfte und die Lohnkosten sind konkurrenzfähig. Investitionen und Modernisierungen werden in allen Bereichen benötigt.

Anfang der 1990er Jahre wurden 80 % der Industrieanlagen zerstört und die Industrie erreicht derzeit erst knapp 70 % des damaligen Produktionsniveaus. Obwohl der Wiederaufbau vor allem durch internationale Unterstützung erzielt werden konnte, gibt es immer noch einen hohen Entwicklungs- und Erneuerungsbedarf in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft. Eine entscheidende Belebung - gerade des Produktionssektors - hängt von ausländischen Investitionen ab. Man hofft in naher Zukunft den Übergang von einer „aid-driven“ zu einer „investment-driven economy“ ausführen zu können.

Das seit 1. Jänner 2013 in Kraft getretene Stabilisierungs- und Assoziationsabkommen zwischen dem Westbalkan bzw. Bosnien und Herzegowina und der EU enthält eine Vielzahl an Handelszugeständnissen für Exporteure von Produkten mit EU-Ursprung. Für die Nutzung der günstigeren Zollsätze müssen EU-Exporteure einen Präferenznachweis (Warenverkehrsbescheinigung EUR 1) beim zuständigen Zollamt beantragen. Ein EUR 1 Zertifikat ist nicht erforderlich im Fall, dass es sich um einen sog. „ermächtigten Exporteur“ handelt, wobei es erforderlich ist auf der Rechnung die Bewilligungsnummer und die Berechtigung von den österreichischen Zollbehörden anzugeben. Die Ursprungserklärung kann vom „ermächtigten Exporteur“ oder bis zu einem Wert von EUR 6.000 von allerdings jedem Exporteur bei Erfüllung der Voraussetzungen ausgestellt werden.

Weiters besteht ein Freihandelsabkommen mit CEFTA (BiH, Albanien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien, UNMIK/Kosovo), EFTA (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz) sowie jenes mit der Türkei zu nutzen. Exportpräferenz-Abkommen existieren mit den USA, Russland, Japan, Kanada, Schweiz, Norwegen, Australien und Neuseeland. Waren, die in Bosnien-Herzegowina produziert werden, haben somit einen zollfreien Zugang zu einem potenziell relativ großen Markt.

Österreich ist in BiH der größte Auslandsinvestor und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Viele österreichische Firmen beschäftigen in Österreich lebende Bosnier und bauen auf diese Weise gute Kontakte nach BiH auf. Zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina bestehen seit langem sehr gute wirtschaftliche Beziehungen. Seit 1996, dem Beginn der Aufzeichnungen, bis Ende des Jahres 2019 haben österreichische Unternehmen in Bosnien-Herzegowina mehr als EUR 1,2 Mrd. investiert.

Knapp 200 Niederlassungen in Bosnien-Herzegowina stehen unter österreichischer Kontrolle.

1. BOSNIEN UND HERZEGOWINA

1.1 Allgemeine Informationen zu Bosnien und Herzegowina

Länderinformationen Bosnien-Herzegowina

Staatsform:	Föderale Republik, aufgeteilt in den autonomen Distrikt Brčko und zwei Entitäten: Die Föderation Bosnien-Herzegowina (FBiH) wird hauptsächlich von Bosniaken und Kroaten bewohnt. In der Republika Srpska (RS) stellen Serben die Bevölkerungsmehrheit dar.
Fläche:	51.209,2 km ² : Land 51.197 km ² , Meer 12,2 km ² , (51% FBiH, 49% RS)
Bevölkerung:	ca.3,5 Mio. (real etwa 2,9 Mio.), FBiH (62,85%), RS (34,79%), BD (2,37%); davon 50,11% Bosniaken, 30,78% Serben, 15,43% Kroaten, 3,68% andere
Städte:	Hauptstadt Sarajevo (275.524); Banja Luka (185.042), Zenica (110.663), Tuzla (110.979), Mostar (105.797), Bihać (56.261), Bijeljina (107.715)
Klima:	gemäßigt kontinental im Landesinneren, mediterran in der Herzegowina
Währung:	BAM-Konvertible Mark (KM) -(fixer Wechselkurs 1 EUR = 1,95583)

Quelle: [Statistikagentur Bosnien und Herzegowina](#)



Quelle: [Google Maps](#)

Im Rahmen des Friedensabkommens von Dayton wurden zwei so genannte Entitäten geschaffen, die Föderation Bosnien-Herzegowina (FBiH) und die Republika Srpska (RS), sowie der Distrikt Brcko, der unter Sonderverwaltung steht. Die Entitäten haben weitgehende Kompetenzen in der Gesetzgebung, die zentralstaatlichen Zuständigkeiten sind schwach ausgebildet. Dies hat unter anderem zur Folge, dass die FBiH und die RS zwar die gleichen unternehmerischen Rechtsformen kennen, die Voraussetzungen zur Registrierung von Firma sich jedoch in einer Reihe von Punkten unterscheiden. Die zurzeit noch bestehenden Unterschiede bei der Besteuerung werden sukzessive harmonisiert und die bestehenden Gesetze aufeinander abgestimmt, um einen einheitlichen Binnenmarkt zu schaffen. Seit 1.1.2006 ist ein modernes, EU-konformes Mehrwertsteuergesetz mit einem einheitlichen Steuersatz von 17 % in Kraft, das in beiden Entitäten gleich gehandhabt wird. Viele Vorhaben in Bezug auf die Gesetze werden im Rahmen der Bemühungen um einen EU-Beitritt nun rascher realisiert.

Das seit 1. Jänner 2013 in Kraft getretene Stabilisierungs- und Assoziationsabkommen zwischen dem Westbalkan bzw. Bosnien und Herzegowina und der EU enthält eine Vielzahl an Handelszugeständnissen für Exporteure von Produkten mit EU-Ursprung. Für die Nutzung der günstigeren Zollsätze müssen EU-Exporteure einen Präferenznachweis (Warenverkehrsbescheinigung EUR 1) beim zuständigen Zollamt beantragen. Ein EUR 1 Zertifikat ist nicht erforderlich im Fall, dass es sich um einen sog. „ermächtigten Exporteur“ handelt, wobei es erforderlich ist auf der Rechnung die Bewilligungsnummer und die Berechtigung von den österreichischen Zollbehörden anzugeben. Die Ursprungserklärung kann vom „ermächtigten Exporteur“ oder bis zu einem Wert von EUR 6.000 von allerdings jedem Exporteur bei Erfüllung der Voraussetzungen ausgestellt werden.

Die Vorteile des Standorts Bosnien-Herzegowina liegen in seiner zentralen Lage und auch in der Möglichkeit, die Freihandelsabkommen mit CEFTA (BiH, Albanien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien, UNMIK/Kosovo), EFTA (Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz) sowie jenes mit der Türkei zu nutzen. Exportpräferenz-Abkommen existieren mit den USA, Russland, Japan, Kanada, Schweiz, Norwegen, Australien und Neuseeland. Waren, die in Bosnien-Herzegowina produziert werden, haben somit einen zollfreien Zugang zu einem potenziell relativ großen Markt.

Die stabile Währung, das vergleichsweise gute Wirtschaftswachstum, die niedrige Inflation sowie der Zugang zur Finanzierung - österreichische Banken sind stark vertreten - schaffen gute Rahmenbedingungen für Geschäftstätigkeiten. Darüber hinaus besteht ein Investitionsschutzabkommen mit Österreich sowie mit weiteren 36 Ländern. Außerdem gibt es seit 1.1.2012 auch ein Doppelbesteuerungsabkommen mit Österreich.

Andererseits sollen auch die Schwierigkeiten, die hauptsächlich auf die komplizierten Verwaltungsstrukturen (Gesamtstaat, Entitäten, Kantone) zurückzuführen sind, nicht unerwähnt bleiben. Behördliche Entscheidungen nehmen viel Zeit in Anspruch und die Kompetenzen zwischen dem Gesamtstaat und den Entitäten sind stellenweise unklar. Unternehmen klagen dem Vernehmen nach auch über mangelnde Transparenz, insbesondere bei öffentlichen Beschaffungen. Die Firmengründungsverfahren sind oft langwierig und kompliziert. Das **AußenwirtschaftsCenter Sarajevo** empfiehlt unbedingt die Einschaltung eines kompetenten lokalen Anwaltes. Seit 2007 gibt es in der FBiH und seit März 2008 auch in der RS die Funktion der Notare.

Österreich ist in BiH der größte Auslandsinvestor und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Viele österreichische Firmen beschäftigen in Österreich lebende Bosnier und bauen auf diese Weise gute Kontakte nach BiH auf. Zwischen Österreich und Bosnien und Herzegowina bestehen seit langem sehr gute wirtschaftliche Beziehungen. Seit 1996, dem Beginn der Aufzeichnungen, bis Ende des Jahres 2019 haben österreichische Unternehmen in Bosnien-Herzegowina mehr als EUR 1,2 Mrd. investiert. Österreichische Unternehmen sind an knapp 200 Niederlassungen in Bosnien-Herzegowina mehrheitsbeteiligt.

EU-Perspektive

Bosnien und Herzegowina hat einige Fortschritte erzielt und befindet sich noch in einem frühen Stadium. Das allgemeine Bildungsniveau und die Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind nach wie vor niedrig. Die Qualität des physischen Kapitals leidet unter geringen Investitionen. Verkehrs- und Energieinfrastruktur ist unzureichend ausgebaut. Das Tempo der Strukturanpassung verlief langsam, obwohl die regionalen Wirtschaftsstrukturen des Landes etwas diversifiziert wurden.

Bosnien und Herzegowina auf dem Weg zur EU – Key Milestones

Juni 2008

Unterzeichnung des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens und des Interimsabkommens über den Handel und handelsbezogene Fragen

Dezember 2010

Visumfreie Reise in Bosnien und Herzegowina in den Schengen-Raum

Juni 2015

Inkrafttreten des Stabilisierungs- und Assoziierungsabkommens

Februar 2016

Bosnien und Herzegowina stellt seinen Antrag auf Mitgliedschaft in der EU

Dezember 2016

EU übergibt Bosnien und Herzegowina einen Katalog mit Fragen

Februar 2018

Bosnien und Herzegowina übermittelt Antworten auf den Fragenkatalog

Die Kommission reagierte darauf mit Ersuchen um verschiedene Klarstellungen und 650 ergänzende Fragen.

März 2019

Bosnien und Herzegowina übermittelt Antworten auf 650 ergänzende Fragen. Die Antworten zu diesen weiteren Fragen wurden im Februar 2019 nach Brüssel übermittelt, worauf die Kommission mit einer Liste von 14 Kernbereichen antwortete, die einer Verbesserung bedürfen. Es handelt sich dabei insbesondere um Fragen der Rechtssicherheit sowie legislativer und institutioneller Strukturen. Erst danach könnten weitere Schritte hinsichtlich Kandidatenstatus folgen. Da dafür Änderungen der Verfassung bzw. des Friedensabkommens von Dayton erforderlich wären, kann wohl, obwohl alle politischen Kräfte des Landes sich einen EU Beitritt als Ziel gesetzt haben, kurzfristig mit keiner Änderung gerechnet werden.

1.2 Wirtschaftskennzahlen

	2019	I-IV 2020
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. Euro ¹	17,2	k.A.
Bruttoinlandsprodukt/Kopf zu Kaufkraftparität in Euro ¹	4.924	k.A.
Bevölkerung in Mio. ²	3,32 (real etwa 2,9 Mio.)	3,32 (real etwa 2,9 Mio.)
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	2,2	-5,2 Prognose 2020
Inflationsrate in % ¹	0,6	-1,2
Arbeitslosenrate in % ¹	15,7	n.v.
Wechselkurs der Landeswährung (BAM) zu Euro; 1 BAM =in Euro ¹	1,95583	1,95583
Warenexporte des Landes in Mrd. Euro ¹	5,9	1,7
Warenimporte des Landes in Mrd. Euro ¹	10,0	2,77

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2019	I-III 2020	Veränderung zum Vorjahr in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ⁴	445,4	111,2	6,1% (1Q 2019/2020)
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ⁴	654,9	147,8	-5,7% (1Q 2019/2020)
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ³	149		41,9% (2019/2018)
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ³	181		33,1% (2019/2018)
Österreichische Direktinvestitionen ³ , Stand 2019: EUR 1,188 Mrd.			
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ³ : Stand 2019: rd. 8000			
Direktinvestitionen aus BuH in Ö, Stand 2019: 2 Mio			
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus BuH Stand 2019:			k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich⁴: 38. Rang (1.Q 2020)

¹ Quelle: Nationalbank Bosnien und Herzegowinas, Amt für Statistik Bosnien und Herzegowinas

² Quelle: Weltbank

³ Quelle: Österreichische Nationalbank

⁴ Quelle: Statistik Austria

2. ENTWICKLUNG, AKTUELLE SITUATION UND WIRTSCHAFTLICHE TRENDS

2.1 Entwicklung

Die metallverarbeitende Industrie bzw. der Maschinenbau ist einer der wichtigsten Wirtschaftszweige in Bosnien und Herzegowina (BiH). Anfang der 1990er Jahre wurden 80 % der Industrieanlagen zerstört und die Industrie erreicht derzeit erst knapp 70 % des damaligen Produktionsniveaus. Obwohl der Wiederaufbau vor allem durch internationale Unterstützung erzielt werden konnte, gibt es immer noch einen hohen Entwicklungs- und Erneuerungsbedarf in nahezu allen Bereichen der Wirtschaft. Eine entscheidende Belebung - gerade des Produktionssektors - hängt von ausländischen Investitionen ab. Man hofft in naher Zukunft den Übergang von einer „aid-driven“ zu einer „investment-driven economy“ ausführen zu können.

Der metallverarbeitende Sektor ist ein Wachstumsmotor der bosnisch-herzegowinischen Wirtschaft und aus diesem Industriesegment kommt ein bedeutender Teil der größten Exporteure des Landes. Die bosnisch-herzegowinischen Metallbetriebe haben sich vor allem auf den Export ihrer Produkte durch die Lohnveredelung bzw. -verarbeitung konzentriert. Ungefähr 90% der gesamten Produktion basiert sich auf dem Prinzip der Lohnverarbeitung. Inzwischen sind Kleinbetriebe mit weniger als 20 Angestellten vorherrschend. Es gab eine Abkehr von den großen staatlichen Unternehmen und der Trend geht hin zu KMUs. Einige der großen Staatsunternehmen wurden aufgespalten, einzeln privatisiert und leisten nunmehr als KMUs einen wertvollen Beitrag zur Wirtschaftsleistung. Im Umfeld siedelten sich zahlreiche junge private Betriebe an, die mit geringem Investitionsaufwand gegründet wurden. Größere Unternehmen befinden sich zum Teil noch im Staatseigentum bzw. wurden von internationalen Konzernen übernommen. Es wird in der Regel mit immer noch teilweise veralteten Anlagen produziert. Zentren der metallverarbeitenden Industrie sind das zentralbosnische Becken rund um die Stadt Zenica (Vitez, Travnik, Bugojno), gefolgt von Tuzla, Banja Luka und Sarajevo.

Gerade in der Aluminiumindustrie haben sich weitere Firmen wie z. B. Profilhersteller und Aluminiumverarbeiter entwickelt (Aluschlosserei, Autofelgen, Zäune, Tore und Garagentore usw.) Dieser Teil der Industrie nimmt immer mehr an Bedeutung zu und entwickelt sich zu einem exportorientierten Bereich.

Entwicklung des BIP

Anteil am BIP metallverarbeitenden Industrie

Jahr	2017	2018
Anteil am BIP in %	3,7	3,8
Nominales BIP in Mrd. EUR	16,04	16,8

Quelle: [Statistikagentur Bosnien und Herzegowina](#)

2.2 Aktuelle Situation

Metalle

Der Rohstoffreichtum des Landes (Eisenerz, Bauxit, Barit, Magnesit, Gips, Kohle, Silber usw.) bildet die Basis für die metallverarbeitende Industrie. Die Herstellung von Metallen ist traditionell Motor des industriellen Wachstums in Bosnien und Herzegowina. Dies ist den Aktivitäten der größten Hersteller und Verarbeiter wie ArcelorMittal, Aluminij Mostar (derzeit im Konkursverfahren), Jelsingrad Banja Luka, Birac, Zvornik und Rudnici Ljubija zu verdanken.

Maschinen und Anlagen sowie elektrische Geräte

Die Herstellung von elektrischen Maschinen, Anlagen und anderen Maschinen blieb im Jahr 2018 im Vergleich zu 2017 fast unverändert. Die Bedeutung des Maschinen- und Anlagenbaus gewinnt weiter an Bedeutung. Der Export der produzierten Maschinen und Anlagen und ähnlichen Produkten betrug ca. EUR 878 Mio. Es sind weitere Investitionen und Modernisierungen der Maschinen in diesem Bereich zu erwarten.

Metallverarbeitung

Viele der ehemaligen Maschinenbauer haben sich auf die Verarbeitung von Metallen spezialisiert. Es werden Teile für größere Maschinen produziert. Oft werden die Rohmaterialien aus dem Ausland geliefert und die lokalen Firmen verarbeiten diese in klassischen Lohnverarbeitungsprozessen. Bosnien und Herzegowina bleibt fast ausschließlich als Lohnverarbeitungsland attraktiv, solange das Lohnniveau niedrig bleibt und dadurch die arbeitsintensiven Bearbeitungsschritte leistbar sind.

Handelsbilanzüberschuss auch dank dem metallverarbeitenden Sektor

Bosnien und Herzegowina einen Handelsbilanzüberschuss mit Österreich erwirtschaften. Das ist außer Bosnien und Herzegowina keinem anderen südosteuropäischen Land gelungen. Dieses Phänomen ist vor allem auf die sich entwickelnde Lohnverarbeitungsindustrie in Bosnien und Herzegowina zurückzuführen. Dieser Trend setzt sich auch im Jahr 2019 fort. Hier ein kurzer Überblick:

ö Exporte (I-III 2020): EUR 111,2 Mio. (6,1% 1Q 2019/2020)

ö Importe (I-III 2010): EUR 147,8 Mio. (-5,7% 1Q 2019/2020)

2.3 Produktionsindex in der metallverarbeitenden Industrie

Produktionsindex in der metallverarbeitenden Industrie zwischen 2018 und 2019 und Januar-April 2019/2020

Index in %	<u>I-XII 2019</u> I-XII 2018	<u>I-IV 2020</u> I-IV 2019
Basismetallprodukte Produktion	- 12,7	-35,3
Herstellung von Metallprodukten ohne Maschinen und Anlagen	- 2,4	-10,7
Maschinen- und Anlagenbau	0,7	-14,0
Autozulieferteile (Fahrzeuge, Anhänger und Halbanhänger)	1,8	-26,2

Quelle: [Statistikagentur Bosnien und Herzegowina](#)

Einzelne Untersegmente der metallverarbeitenden Industrie verzeichneten Anfang 2020 einen starken Rückgang in der Produktion welcher auf den Ausbruch der COVID-19 Erkrankung zurückzuführen ist. Der größte Rückgang im Vergleich zur Vorjahresperiode (Jänner-April) zeigten die Segmente Basismetallprodukte Produktion (-35,7), gefolgt von Autozulieferteilen für Fahrzeuge, Anhänger und Halbanhänger (-26,2), Herstellung von Maschinen- und Anlagenbau (-14) und Herstellung von Metallprodukten ohne Maschinen und Anlagen mit einem Rückgang von 10,7%. Obwohl sich die Situation betreffend Interesse und Neuaufträgen im Juni 2020 etwas stabilisiert hat, werden Vorjahreszahlen wahrscheinlich erst in 2 Jahren erreicht.

2.4 Analyse der Export- und Importmärkte der metallverarbeitenden Industrie

Export und Import der metallverarbeitenden Industrie im Jahr 2019 (in `000 EUR)

NACE	Export	<u>I-XII 2019</u> I-XII 2018	Import	<u>I-XII 2019</u> I-XII 2018
C24 Basismetallprodukte Pro- duktion	540.391	81,4%	760.894	93,0%
C25 Herstellung von Metall- produkten ohne Maschi- nen und Anlagen	651.137	106,9%	383.757	100,6%
C28 Maschinen- und Anlagen- bau	387.953	104,8%	697.936	99,8%
C29 Autozulieferteile (Fahr- zeuge, Anhänger und Hal- banhänger)	206.653	101,5%	716.810	108,4%

Quelle: [Statistikagentur Bosnien und Herzegowina](#)

Export und Import der metallverarbeitenden Industrie I – IV 2020 (in `000 EUR)

NACE	Export	<u>I-IV 2020</u> I-IV 2020	Import	<u>I-IV 2020</u> I-IV 2020
C24 Basismetallprodukte Pro- duktion	110.523	53,5%	207.929	76,4%
C25 Herstellung von Metall- produkten ohne Maschi- nen und Anlagen	189.751	95,2%	107.605	85,2%
C28 Maschinen- und Anlagen- bau	116.996	87,4%	174.645	78,7%
C29 Autozulieferteile (Fahr- zeuge, Anhänger und Hal- banhänger)	55.063	77,6%	168.002	69,2%

Quelle: [Statistikagentur Bosnien und Herzegowina](#)

Metallindustrie – Import und Export nach Tarifgruppen in BAM

Ausfuhr der Metallindustrie nach Tarifgruppen im Jahr 2019

TG	Produktgruppe	Import 2019 (BAM)	Export 2019 (BAM)
72	Eisen und Stahl	613.411.080,00	575.706.201,00
73	Produkte aus Eisen und Stahl	515.932.400,00	786.056.335,00
74	Kupfer und Produkte aus Kupfer	249.075.150,00	72.098.643,00
75	Nickel und Produkte aus Nickel	1.161.696,00	1.761,00
76	Aluminium und Produkte aus Aluminium	412.420.158,00	543.203.229,00
78	Blei und Produkte aus Blei	4.930.299,00	2.200.837,00
79	Zink und Produkte aus Zink	44.912.318,00	52.328.517,00
80	Zinn und Produkte aus Zinn	31.976.702,00	625.310,00
81	Andere Metalle	7.946.154,00	89.318,00
82	Werkzeuge	92.705.400,00	30.498.794,00
83	Verschiedene Metallprodukte	177.701.166,00	45.517.998,00
84	Reaktoren, Kessel, Maschinen, Anlagen und mechanische Anlagen	1.677.331.454,00	894.295.808,00
85	Elektromaschinen, Ausrüstung und Zu- behör/Teile	1.187.411.874,00	820.972.708,00
86	Schienenfahrzeuge und Teile	12.907.379,00	14.808.850,00
87	Fahrzeuge und Teile	1.478.941.484,00	410.740.810,00
88	Flugzeuge und Teile	62.981.215,00	3.552.009,00
89	Schiffe und Konstruktionen	1.042.503,00	664.998,00
93	Waffen und Munition	14.923.022,00	212.932.815,00
	TOTAL	6.587.711.454,00	4.466.294.939,00

TG - Tarifgruppe; EUR 1,- = BAM 1,95583

Quelle: [Außenhandelskammer von Bosnien und Herzegowina](#)

Der größte Anteil am Export der metallverarbeitenden Industrie im Jahr 2019 wurde durch Maschinen und Anlagen (etwa BAM 894,30 Mio.) sowie Maschinen und Haushaltsgeräte erzielt (etwa BAM 821 Mio.) Als nächstgrößere Exportkategorie fungiert die Gruppe Aluminiumrahmen mit über BAM 543 Mio. gefolgt von dem Metallbausektor mit Exportanteil und über BAM 786 Mio.

Der größte Anteil am Import der metallverarbeitenden Industrie wurde durch Maschinen und Anlagen über BAM 1,68 Mrd. und Fahrzeuge und Teile erzielt (etwa BAM 1,12 Mrd.). Als nächstgrößere Importkategorie fungiert die Gruppe Eisen und Stahl mit BAM 613 Mio., gefolgt von dem Metallbausektor mit Importanteil mit über BAM 516 Mio.

Ausfuhr der Metallindustrie nach Tarifgruppen in den I – IV 2020

TG	Produktgruppe	Import I-IV 2020 (BAM)	Export I-IV 2020 (BAM)
72	Eisen und Stahl	173.992.211,00	136.421.404,00
73	Produkte aus Eisen und Stahl	139.281.145,00	229.550.625,00
74	Kupfer und Produkte aus Kupfer	76.327.083,00	18.834.751,00
75	Nickel und Produkte aus Nickel	291.337,00	20.134,00
76	Aluminium und Produkte aus Aluminium	116.935.604,00	109.751.164,00
78	Blei und Produkte aus Blei	1.829.752,00	608.518,00
79	Zink und Produkte aus Zink	15.274.761,00	15.642.649,00
80	Zinn und Produkte aus Zinn	7.949.969,00	3.578,00
81	Andere Metalle	1.971.669,00	23.885,00
82	Werkzeuge	27.460.509,00	8.325.404,00
83	Verschiedene Metallprodukte	51.231.771,00	15.736.757,00
84	Reaktoren, Kessel, Maschinen, Anlagen und mechanische Anlagen	419.254.747,00	261.782.723,00
85	Elektromaschinen, Ausrüstung und Zubehör/Teile	340.206.739,00	266.211.526,00
86	Schienenfahrzeuge und Teile	3.187.296,00	10.468.003,00
87	Fahrzeuge und Teile	364.135.413,00	109.684.159,00
88	Flugzeuge und Teile	151.567,00	447.291,00
89	Schiffe und Konstruktionen	140.282,00	187.383,00
93	Waffen und Munition	4.418.565,00	47.477.878,00
	TOTAL	1.744.040.421,00	1.231.177.830,00

TG - Tarifgruppe; EUR 1,- = BAM 1,95583

Quelle: [Außenhandelskammer von Bosnien und Herzegowina](#)

In den ersten vier Monaten 2020 wurde der größte Anteil am Export der metallverarbeitenden Industrie durch Maschinen und Haushaltsgeräte mit etwa BAM 266 Mio. verzeichnet. Der Importanteil lag bei ca. BAM 340 Mio.

Der Maschinen und Haushaltsgeräte wird gefolgt von Maschinen und Anlagen mit etwa BAM 262 Mio. Exportanteil. Der Importanteil von Maschinen und Anlagen betrug ca. BAM 419 Mio.

Den zweitgrößten Anteil am Import der metallverarbeitenden Industrie erzielte die Kategorie Fahrzeuge und Teile mit ca. BAM 364 Mio. Der Exportanteil betrug BAM 110 Mio.

Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über die wichtigsten Produkte im bilateralen Handel von Bosnien-Herzegowina mit Österreich für das Jahr 2019

Importe und Exporte der wichtigsten Produkte 2019

Zolltarifkapitel	Austria Importe (kg)	Importwert (BAM)	Austria Exporte (kg)	Exportwert (BAM)
72	15.824.323	34.715.250,00	17.695.555	15.675.304,00
73	7.433.309	27.356.596,00	24.886.045	122.733.235,00
74	697.377	11.047.648,00	57.681	1.048.955,00
75	14	7.578,00	0	0
76	1.440.677	15.717.896,00	12.030.912	66.855.324,00
79	14.222	234.445	911.178	9.565.156
80	884.415	30.630.933,00	21	141
83	727.266	12.539.320,00	113.882	3.861.843,00
84	4.788.124	46.986.159,00	16.181.241	126.717.707,00
85	8.207.347	102.577.682,00	33.328.917	313.582.539,00
86	25.880	158.223,00	296.415	6.218.498,00
87	2.012.093	12.442.203,00	3.489.847	36.062.126,00

Quelle: Außenhandelskammer Bosnien und Herzegowina (EUR 1,00 = BAM 1,95583)

Kapitel 72 - Eisen und Stahl, ausgenommen:

Kapitel 73 - Waren aus Eisen oder Stahl

Kapitel 74 - Kupfer und Waren daraus

Kapitel 75 - Nickel und Produkte aus Nickel

Kapitel 76 - Aluminium und Waren daraus

Kapitel 79 - Zink und Produkte aus Zink

Kapitel 80 - Zinn und Produkte aus Zinn

Kapitel 83 - Verschiedene Waren aus unedlen Metallen

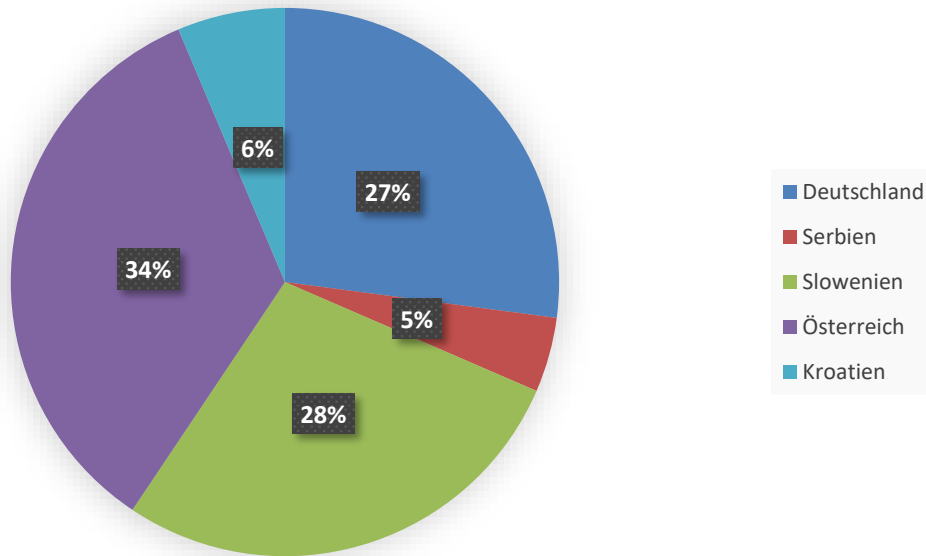
Kapitel 84 - Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte; Teile

Kapitel 85 - Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und andere elektrotechnische Waren, Teile davon; Tonaufnahme- oder Tonwiedergabegeräte, Bild- und Tonaufzeichnungs- oder Wiedergabegeräte, für das Fernsehen, Teile und Zubehör für diese Geräte

Kapitel 86 - Schienenfahrzeuge, Teile davon und Zubehör:

Kapitel 87 - Zugmaschinen, Kraftwagen, Krafträder, Fahrräder und andere nicht schienengebundene Landfahrzeuge, Teile davon und Zubehör

Exportmärkte im Bereich der Maschinen und Transportmittel

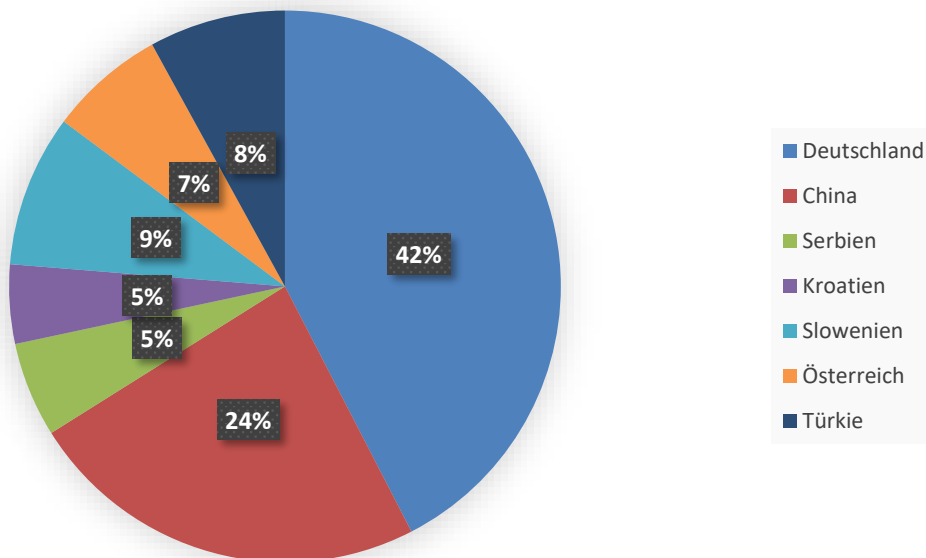
Exporte in 2019 (%)

Quelle: **Statistikagentur Bosnien und Herzegowina** (EUR 1,00 = BAM 1,95583)

Die wichtigsten Exportmärkte gemessen am Exportumsatz im Segment Maschinen und Transportmittel sind:

- Österreich mit 34 % (BAM 468 Mio.)
- Slowenien mit 28 % (BAM 381 Mio.)
- Deutschland mit 27 % (BAM 370 Mio.)

Importmärkte Bereich der Maschinen und Transportmittel

Importe in 2019 (%)

Quelle: **Statistikagentur Bosnien und Herzegowina** (EUR 1,00 = BAM 1,95583)

Die wichtigsten Importmärkte gemessen am Importumsatz im Maschinen und Transportmittel sind: Deutschland mit 42% und China mit 24%. Der Anteil Österreichs betrug 7% (über BAM 167 Mio.)

2.5 SWOT-Analyse der metallverarbeitenden Industrie

Stärken

Die metallverarbeitende Industrie in Bosnien-Herzegowina hat gutes Potential. Es gibt genügend qualifizierte Arbeitskräfte und die Lohnkosten sind konkurrenzfähig. Das eröffnet Chancen im Bereich der Lohnfertigung. Kleinbetriebe im privaten Sektor investieren in moderne Ausrüstung und bleiben am Puls der Zeit mit Laser- und CNC-Maschinen. Bosnisch-herzegowinische Firmen sind hauptsächlich in der Endverarbeitung tätig. Der Großteil der Unternehmen ist eine Kooperation mit internationalen Partnern - vor allen aus Österreich, den Niederlanden und Nachbarländern – eingegangen.

Schwächen

Da die installierten Anlagen ursprünglich dem gesamten Raum Ex-Jugoslawiens gedient haben, gibt es für die heutige Größe des Marktes eine Überkapazität. Durch den Zerfall Jugoslawiens wurde der Markt aufgeteilt. Die ursprünglichen Großunternehmen konnten sich nur schwer an die neue Situation anpassen. Kleinere private Unternehmen konnten diese Lücke erfolgreich füllen. Zurzeit ist eine Revitalisierung der großen Unternehmen in Gange. Die Einführung neuer Technologien hat auch die Konsequenz, dass weniger Arbeitskräfte benötigt werden. Da dieser Teil der Industrie meist Investitionen in großem Stil benötigt, kommt frisches Kapital nur langsam. Ein Großteil der eingesetzten Maschinen ist nicht mit dem Weltmarkt konkurrenzfähig.

Chancen

Im Ankauf neuer Maschinen liegt eine Geschäftsmöglichkeit mit der metallverarbeitenden Industrie in Bosnien-Herzegowina. Die Einführung neuer Standards ermögliche lokalen Unternehmen neue Partnerschaften zu schließen und größere, sowie lukrativere Märkte zu erschließen. Außerdem gibt es einen großen Pool von qualifizierten Arbeitssuchenden.

Risiken

Ein konstanter Anstieg von Strompreisen wäre hinderlich für die Industrie. Ein weiteres Problem ist die Schwierigkeit für lokale Produzenten die Produkte auf dem Heimatmarkt abzusetzen und die Bezahlung dafür zu erhalten. Das führt in weiterer Folge dazu, dass es zu Verzögerungen bei Gehaltszahlungen kommen kann. Außerdem erweist sich der unkontrollierte Import als großer Schaden für die metallverarbeitende Industrie. Auch eine Personalknappheit in Zukunft aufgrund der Emigration stellt ein Risiko dar.

2.6 Automobilzulieferindustrie

Bosnien-Herzegowina hat eine lange Tradition und eine umfassende Erfahrung in der Automobilindustrie. Jahrzehnte lang haben sich führende Marken auf die geschulten Arbeitskräfte in BiH verlassen, wenn es sich um die Fertigung von Fahrzeugen für den westlichen Markt gehandelt hat. Die lange Tradition der bosnisch-herzegowinischen Automobilindustrie geht bis in die 1950er Jahre zurück. Die ersten Schritte in diesem Industriezweig wurden durch die Automobilindustrie getätigt, dann folgte die Produktion von verschiedenen Einzelteilen und Komponenten für Personalfahrzeuge und Lastkraftfahrzeuge. Zu Beginn der 1970er Jahre fusionierten Volkswagen und die UNIS-Holding zu einem Konzern und die Produktion der ersten Fahrzeuge in BiH begann. Zur gleichen Zeit hat die Famos Holding, eines der wichtigsten Unternehmen, welches in der Automobilindustrie in BiH involviert ist, mit der Produktion der ersten Dieselmotoren unter Lizenz von Daimler-Benz und Getriebe unter Lizenz von German ZF begonnen. Vor dem Krieg hat Volkswagen in einer Fabrik in der Nähe von Sarajevo Personalfahrzeuge und Nutzfahrzeuge produziert; Kosmos – Banja Luka und Soko – Mostar waren in der Busproduktion tätig. Als Folge der existierenden Endfahrzeugfertigung und der Automobilkomponentenproduktion, wurden eine starke und diversifizierte Wertschöpfungskette und Hilfsinfrastruktur eingeführt, welche ein Bildungssystem, eine Forschungs- und Entwicklungseinrichtung und spezialisierte und kompetente Arbeitskräfte mit Fähigkeiten in der Metallverarbeitung, Autoindustrie und Elektrotechnik beinhalteten.

Die Automobilindustrie in Bosnien und Herzegowina wurde durch den Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen, aber die primäre Metallproduktion, Metallverarbeitung, Werkzeugherstellung, Kunststoffverarbeitung im Maschinenbau und in der Elektrotechnik, sowie die Automobiltextilproduktion existieren nach wie vor. Der ursprüngliche Aufbau der Automobilindustrie in BiH ist auf dem Weg der Wiederherstellung. In den letzten zehn Jahren hat diese Industrie eine extrem dynamische Entwicklung erlebt und sie wurde sehr stark exportorientiert. Es werden im Schnitt 90% der Produktion in 30 Länder auf der ganzen Welt exportiert.

Der Großteil der Unternehmen ist bereits vollkommen durch lokale oder ausländische Eigentümer privatisiert worden. Mehrere internationale Automobilzulieferer halten bereits Anteile in bosnisch-herzegowinischen Unternehmen oder haben diese sogar bereits komplett übernommen. Die dazugehörigen Investitionen erlauben genau diesen Unternehmen ein starkes und dynamisches Wachstum. Beispiele für diesen Trend sind die Unternehmen TMD Gruppe, welche im Bereich der Metallverarbeitung hochqualitative Präzisionsteile herstellen, oder der Filterhersteller UNICO FILTER, welcher durch den deutschen Marktführer MANN-HUMMEL übernommen wurde. BEKTO-PRECISA ist ein moderner und gut ausgestattet Hersteller von (Thermo) Kunststoffeinspritzteilen für die Automobilindustrie, während PREVENT der führende Zulieferer von Sitzbezügen, der größte Exporteur und das zweitgrößte Unternehmen des Landes ist.

Automotive Industrie

Die Automobilindustrie nimmt eine bedeutende Stellung in Bosnien und Herzegowina ein. Im Land werden vor allem KFZ-Komponenten und -Zubehör erzeugt. Die VW-Gruppe produzierte bis Anfang der 1990er Jahre Volkswagen-Golf 2-Modelle in Sarajevo. Vor dem Inkrafttreten des Assoziations- und Stabilisierungsabkommens mit der EU, welches viele Zölle abschaffte, wurden noch Skoda-Fahrzeuge, aber auch Golfs, Passats und Touaregs im VW-Werk Vogosca montiert. Heutzutage produziert man nur noch Ersatzteile im hiesigen VW-Werk.

Der überwiegende Teil der Produktion von Komponenten für die Automobilindustrie besteht aus Metallbearbeitung (Präzisionsdrehen und -fräsen, Umformen). Zu den wichtigsten Produkten gehören die Herstellung von Zündkerzen, diversen Filtern und Walzlagerprodukten. In diesem Bereich gibt es Unternehmen mit langer Tradition.

Die OECD hat eine ausführliche Datenbank der Automobilzulieferer sowohl für Bosnien-Herzegowina als auch für den restlichen Westbalkan auf der FIPA Webseite (www.fipa.gov.ba) bereitgestellt.

Die Unternehmen aus der Automobilindustrie in BiH produzieren ein weites Spektrum an Komponenten wie zum Beispiel: Motoren und Getriebe und deren Zubehörteile, hochqualitative Metallpräzisionsteile, Antriebswellen, Bremssystemkomponenten, Kupplungen, Lenksysteme und Teile für die Lenkung, Pumpen, Filter, elektronische Automobilteile (Signalrelais, elektronische Schalter), Textil- und Lederprodukte, Kunststoffspritzteile, Aluminiumfelgen, Autobatterien und verschiedene kleine Teile wie Federn, Schrauben, Schläuche und Komponenten aus Metall, Gummi oder Kunststoff.

Bei der Gruppe von Unternehmen, welche derzeit bei der Belieferung an Autokomponenten involviert sind, ist der Großteil in der Metallverarbeitung (70 %) und der Kunststoffverarbeitung (15 %) tätig. Eine gewisse Anzahl an Unternehmen operiert im Elektro- und Elektronikbereich und einige Unternehmen operieren in anderen Segmenten der Autoteilezulieferung wie zum Beispiel Filtern, Batterien, Zündkerzen, Sicherungen und Gummiteilen.

Die Thermokunststoffverarbeitung folgt ebenfalls dem Trend der Entwicklung und einige Unternehmen sind bereits anerkannte Exporteure. Bekto Precisa Gorazde ist ein moderner und gut ausgestatteter Hersteller von (Thermo) Kunststoffeinspritzteilen und exportiert über 90 % der gesamten Produktion, vorwiegend in die EU.

Maschinenbau & Design als unabhängiges Geschäftsfeld hat noch nicht das volle Entwicklungspotential erreicht. In der vorangegangenen Periode war es ein fester Bestandteil der großen Herstellerunternehmen (Unis Holding, Famos, Cajavec). Die weitere Entwicklung hängt von den verfügbaren finanziellen Mitteln und dem Interesse an Forschung und Entwicklung ab.

Andere Segmente für potentielle Zulieferer von Automobilkomponenten entwickeln sich gut und erholen sich langsam von der Absatzschwäche der großen Automobilkonzerne. Dies ist besonders auffallend im Elektro- und Elektronikbereich. Ein besonders wichtiger und erfolgreicher Bereich der Automobilkomponentenzulieferung in Bosnien-Herzegowina ist die Produktion von Textil- und Lederbezügen für Autositze und Zubehörteile. Diese werden an bedeutende globale Automobilindustriekonzerne exportiert. Die wichtigsten Player auf den Markt sind die Prevent Gruppe und die österreichische Niederlassung der Fa. Boxmark.

Technologie und Standards

Bezüglich der Produktionsqualität bieten nahezu alle Unternehmen hohe Standards an. Die Ausrüstung der Unternehmen kommt größtenteils aus Deutschland, Italien bzw. dem ehemaligen Jugoslawien und hat ein Alter von 1-30 Jahren. Die Eigentümer der Unternehmen investieren vermehrt, was zu einer demensprechenden Modernisierung der Maschinenparks führt. Private und neue Unternehmen besitzen Maschinen und Werkzeuge, die auf dem neuesten Stand der Technik sind und verfügen zudem über qualifiziertes Management. Bezüglich der internationalen Standards erfüllen die meisten Unternehmen ISO 9000 und 9001 Qualitätsstandards, einige erfüllen sogar die TS 16949 und TQS Kriterien.

FDI in der Automobilindustrie

Ausländische Interessen haben in den letzten Jahren im Automobilkomponentensektor in Bosnien und Herzegowina stark zugenommen. Mehrere internationale Automobilzulieferer haben Anteile an BiH Unternehmen oder haben diese Unternehmen sogar komplett übernommen. Die ausländischen Direktinvestitionen umfassen rund EUR 90 Mio.

Die dazugehörigen Investitionen erlauben genau diesen Unternehmen ein starkes und dynamisches Wachstum. Beispiele für diesen Trend sind die Unternehmen TMD (Wagner Automotive, eine gemeinsame Investition im Bereich des Aluminiumgusses), oder der Filterhersteller UNICO FILTER, welcher durch den deutschen Marktführer MANN-HUMMEL übernommen wurde. Der größte Exporteur und das zweitgrößte Unternehmen des Landes ist Prevent, ein Tochterunternehmen der deutschen Prevent Gruppe. Prevent hat mehrere Produktionsstätten für Automobilprodukte in BiH. Weiters hat Prevent in seinem Besitz 42 % Anteile an VW Sarajevo und 51 % an dem Unternehmen FAD Jelah. Andere Unternehmen, welche einen signifikanten Anteil an FDI bekommen haben sind: Jajce Alloy Wheels / Kroatien und Deutschland, Bekto Precisa (<https://www.emka.com/>) Deutschland, ADK / Slowenien, Scania BH / Schweden, TN Valjici (<http://tsubaki-nakashima.com>) / Japan, Tsubaki Nakashima.

Darüber hinaus registrierte BiH große Investitionen im Metallverarbeitungssektor (ArcelorMittal Zenica, Tvornica glinice Biraca und Jelsingrad Banja Luka), welche indirekt mit der Automobilindustrie verbunden sind und insgesamt einen Wert von rund EUR 500 Mio. ausmachen.

Erfolgreiche Beispiele für FDI sind:

- CIMOS, Slowenien
- PREVENT, Deutschland
- MANN-HUMMEL, Deutschland
- BEKTO International, Deutschland
- ALLOY WHEELS, Deutschland und Kroatien
- TN Valjici, Japan

2.7 SWOT-Analyse Automobilsektor in Bosnien-Herzegowina

Stärken

- Tradition im Metallsektor
- Tradition in der Automobilzulieferindustrie
- Qualifizierte Arbeitskräfte
- Qualität in der Produktion - ISO und Industriestandards
- Konkurrenzfähige Lohnkosten
- Ausrüstung hauptsächlich aus dem EU-Raum

Schwächen

- Wenig Forschung & Entwicklung
- Kaum neue Produkte
- Überproportionale Unternehmen
- Teilweise veraltete Ausrüstung
- Hohe Kosten durch geringe Auslastung
- Wenig IT-Support und Ausrüstung
- Wenig finanzielle Ressourcen für Investitionen
- Personalknappheit in Zukunft
- Bürokratie sowie mangelnde Transparenz

Chancen

- Gute geographische Lage in der Region
- Infrastruktur bereits vorhanden
- Energiequellen sind vorhanden
- Rohstoffe sind vorhanden
- Gesamte Technologie-Kette, von Minen bis zur Metallverarbeitung
- Strategische Partnerschaften

Bedrohungen

- Ähnliche Rahmenbedingungen auch in den Nachbarländern
- Schleichende Modernisierung
- Teilweise nicht klar definierte Eigentumsverhältnisse
- Kaum institutionelle Unterstützung
- Langsame Synchronisation der Vorschriften innerhalb des Landes

3. KONKURENZSITUATION

Zu Beginn des Jahres 2011 schlossen sich 13 Unternehmen aus der Metall- und Elektroindustrie in Bosnien und Herzegowina zu einem Konsortium mit der Zielsetzung einer gemeinsamen Bewerbung angekündigter Großprojekte im Bereich Energie und Infrastruktur in Bosnien und Herzegowina zusammen. Ziel dieser Aktion war sich den ausländischen Lieferanten gegenüberzustellen, um die Wertschöpfung im Land beizubehalten. Die Idee daran war, anderen Unternehmen die Möglichkeit einer Mitwirkung zu ermöglichen und um größere Chancen bei Projekten im Investitionsbereich in der Bergbau- und Elektroindustrie zu haben. Diese Aktivitäten blieben aber auf Grund der ausgefallenen Großprojekte in diesem Bereich, fast aus.

Außerdem sind die Unternehmen aus der Metall- und Bauindustrie gemeinsam mit der bosnisch-herzegowinischen Außenhandelskammer daran interessiert, in den Markt im Nahen Osten einzutreten. Erste Schritte werden hier als Sublieferanten für große Infrastrukturprojekte im Zuge der Fußball-Weltmeisterschaft 2022 in Katar gesetzt.

Die respektablen Ergebnisse der bosnisch-herzegowinischen Automobilindustrie in 2019 gehen zum größten Teil auf globale Konsortien der Automobilindustrie zurück, wie z.B. Prevent BH, FAD, MAN+Hummel und die TMD Group Gradacac.

Diese Unternehmen kooperieren mit und platzieren ihre Produkte direkt bei der Volkswagen Gruppe. Eine solche Variante hat sich als ein sehr erfolgreiches Geschäftsmodell erwiesen und könnte in der Zukunft das Rückgrat der Metallindustrie in Bosnien und Herzegowina bilden.

Erfolgsversprechende Indikatoren für die weitere Entwicklung stellen die Investitionen der letzten Jahre dar. Das Unternehmen Prevent BH (<http://www.prevent.ba>) hat die Produktionskapazität mit neuen Werken in Gorazde und Travnik ausgebaut und hat somit 400 bis 600 neue Arbeitsplätze geschaffen. Das Unternehmen FAD d.d. Jelah hat eine Investition in der Höhe von BAM 16 Mio. in die Ausweitung ihrer Produktionskapazitäten getätigt und plant an die 100 neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Vorteile der bosnisch-herzegowinischen Automobilindustrie in westlichen Märkten kommen auch den kleineren Produzenten zugute, welche nicht weniger ambitionöse Expansionspläne haben. Nennenswert sind hier UNIS TOK d.o.o. Kalesija (<http://www.unistok.ba>), Plamingo d.o.o. Gracanica (<http://www.plamingo.com>), die TMD Group Gradacac (<http://www.tmd-group.ba>) oder Wagner Automotiv (www.wagner-automotiv.ba), eine bosnisch-schweizerische Kooperation.

Ein weiteres Segment in der bosnisch-herzegowinischen metallverarbeitenden Industrie, welches sich durch Wachstum und wirtschaftliches Potential heraushebt, ist die Produktion von Kabeln. Die Hauptakteure auf dem Markt sind die Unternehmen TT Kabeli Siroki Brijeg, (<http://www.ttcables.com>) MIVIKO Posusje (<http://www.miviko-cables.com>) und Fa. Atabaska. Die Firma Atabaska (<http://www.tkt.ba>) ist die ehemalige Kabelfabrik in Tomislavgrad, die seit kurzem durch den bosnisch-herzegowinischen Konzern Prevent übernommen wurde. Alle Hersteller spezialisieren sich auf die Produktion von 1KV Kabeln und produzieren auch andere kompatible Anschlüsse.

Ein Teil der Schlüsselunternehmen im Metallsektor, vor allem in der Basismetallproduktion, haben noch immer damit zu kämpfen ihr Unternehmen auf finanziell stabile Beine zu stellen und einen nachhaltigen wirtschaftlichen Betrieb aufzubauen, trotz der Tatsache, dass sie zu den größten Exporteuren von Bosnien und Herzegowina zählen.

So hat Aluminium d.d. Mostar (<http://www.aluminij.ba>) mit Ende des Jahres 2019 seine Produktion auf Grund mangelnder Führung und angehäuften Schulden gegenüber der Elektrowirtschaft HZ HB völlig eingestellt. Die ersten Rettungsmaßnahmen kamen von der föderalen Regierung, welche ebenso wegen Vernachlässigung und mangelndem Interesse an der Führung des Unternehmens stark kritisiert wurde. Die Situation im Unternehmen ist nicht abschätzbar. Die israelische Abraham Gruppe führt derzeit intensive Verhand-

lungen mit der föderalen Regierung und Einzelaktionären um die Produktion stufenweise wieder hochzufahren. Diese negative Entwicklung im Unternehmen hat bereits die gesamte Zulieferindustrie rund um das Aluminiumwerk in Mostar beeinflusst.

Die Fa. Arcelor Mittal d.d. Zenica (<http://www.arcelormittal.com>) hat BAM 14 Mio. für die Modernisierung der bestehenden Produktionslinien investiert. Davon waren BAM 6,5 Mio. für Investitionen in ökologische Maßnahmen geplant. Obwohl Arcelor Mittal stabile Resultate verzeichnet, wird die Produktion von Zeit zu Zeit von Mitarbeiterstreiks beeinflusst.

Nach der Verstaatlichung des Werkzeugmaschinenherstellers Jelsingrad a.d. Banja Luka (<http://novijel-singrad.com>) um BAM 8,3 Mio., wurde das Unternehmen Ende 2011 erneut privatisiert. GP Krajina kaufte 100 % der Firmenanteile für BAM 6,85 Mio. und registrierte die Firma als Novi Jelsingrad. Es wurde in neue Anlagen investiert und die Bereinigung alter Verbindlichkeiten gegenüber den Arbeitern durchgeführt, um dem Unternehmen wieder zu einstiger Größe zu verhelfen. Das Unternehmen war eines der am meisten respektierten Unternehmen in Südosteuropa. Zu Beginn des Jahres 2012 hat das Unternehmen erste Aufträge in Millionenhöhe durch serbische Auftraggeber erhalten. Die Firma verzeichnete solide Resultate auch im Jahr 2019.

4. GESETZLICHE UND SONSTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Laut dem Gesetz für ausländische Direktinvestitionen in Bosnien und Herzegowina gibt es keine Restriktionen in der metallverarbeitenden Industrie. Ausländer können hundertprozentige Eigentümer in der Branche sein und haben die gleichen Rechte und Pflichten wie lokale Firmen. Als Ausnahme dazu soll der Rüstungssektor, welcher sich im staatlichen Besitz befindet, betrachtet werden. Nur in diesem Fall, können ausländische Firmen nicht mehr als 49% der Firmenanteile erwerben bzw. privatisieren. Falls ausländische Unternehmen eine ganz neue Privatinvestition im Rüstungssektor durchführen, dann können sie auch 100% besitzen.

Bosnien und Herzegowina ist mit 10 % KÖST und Einkommensteuer ein Niedrigsteuerland. Weiters verfügt es über Fachkräfte und ist bei den Lohnkosten gegenüber seinen Nachbarländern konkurrenzfähig

Besonderheiten im Stahlhandel zwischen der EU und Bosnien und Herzegowina

Die Europäische Kommission hat im Juli 2018 ihre Schutzmaßnahmen auf Importe einer Reihe von Stahlerzeugnissen aus Drittstaaten, darunter auch Bosnien und Herzegowina ausgeweitet. Sie verhängte vorläufige Strafzölle auf Stahl, der auf Grund der kürzlich eingeführten US-Zölle aus anderen Ländern auf den EU-Markt umgeleitet wird. Die traditionellen Einfuhren von Stahlerzeugnissen sind davon nicht betroffen.

Die vorläufigen Maßnahmen betreffen 23 Kategorien von Stahlerzeugnissen und werden in Form eines Zollkontingents (TRQ) durchgeführt. Für jede der 23 Kategorien werden Zölle in Höhe von 25% erst dann erhoben, wenn die Einfuhren den Durchschnitt der Einfuhren der letzten drei Jahre übersteigen.

Bis jetzt hatte diese Entscheidung keinen Einfluss auf den Handel von Stahlerzeugnissen mit Bosnien und Herzegowina.

Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Republik Österreich und Bosnien und Herzegowina

Ab 1.1.2012 ist ein Doppelbesteuerungsabkommen zwischen Bosnien und Herzegowina und Österreich ins Kraft getreten (im Anhang).

5. TRENDS UND ENTWICKLUNGEN

Der metallverarbeitende Sektor in Bosnien und Herzegowina zählt derzeit zu den erfolgreichsten Sektoren im Land. Auch die Tatsache, dass Rohstoffe zum größten Teil lokal produziert werden, gibt dieser Branche eine positive Zukunftsperspektive. Es besteht ein hoher Bedarf an neuen Technologien und Know-how-Transfers, die in Kombination mit qualifizierten Mitarbeitern künftig zu einer mittel- bis langfristigen Verbesserung der hergestellten und zu verarbeitenden Produkte und Produktionsabläufe führen werden. Österreichische Unternehmen sind derzeit sehr erfolgreich im Bereich der Maschinenlieferungen, setzen aber immer mehr auch fertige Metall- und Gussprodukte im Land ab.

5.1 Lohnfertigung

In den letzten Jahren war der Trend zur Lohnfertigung in Bosnien und Herzegowina zu vermerken. Hier die Prozedur zur Lohnveredelung in Kürze:

- Auswahl eines lokalen Partners (Verarbeiters) und Importeurs in Bosnien und Herzegowina,
- Unterzeichnung eines Vertrags, der genau beschreibt, welche Produktion bzw. Verarbeitung stattfinden wird (Nennung des Fertigprodukts),
- Der lokale Partner stellt einen Antrag bei der Verwaltung für indirekte Besteuerung zur Genehmigung eines Lohnveredelungsprozesses (Prinzip: Import wegen Exports) gemeinsam mit einem ausgewählten Spediteur. Dem Antrag wird der Vertrag zwischen der österreichischen Firma und dem heimischen Partner vorgelegt (die Dauer der Verarbeitung muss genannt werden).

In Absprache mit dem Spediteur müssen noch drei weitere Listen vorbereitet werden:

1. Repromaterialien (Art, Menge, Wert)
2. Spezifikation der Endprodukte (Produkt oder Produkte, die exportiert werden)
3. Verbrauchsangaben (wie viel Material wird verwendet, exakte Stückzahlen usw.)

Nachdem der Spediteur den komplettierten Antrag an die Behörde gestellt hat, dauert die Genehmigungserteilung bis zu 30 Tage. Diese wird in der Regel problemlos erteilt, soweit alle vorgeschriebenen Unterlagen zur Verfügung stehen.

Weitere Prozedur:

- Nach Genehmigung erfolgt die Lieferung der Rohstoffe bzw. Produkte, die verarbeitet werden sollen,
- der Spediteur führt den vorübergehenden Import durch,
- die Importfirma stellt eine Bankgarantie in Höhe der Zollabgaben für die Produkte für die vorgesehene Dauer sicher (sollten bei der Produktion bzw. Verarbeitung Restmengen überbleiben, so können diese von den Behörden verzollt werden),
- die Lieferung der produzierten Waren kann auf einmal oder teilweise erfolgen,
- nachdem der Spediteur den Nachweis vom Zoll erhalten hat, dass die Produkte das Land verlassen haben, stellt er bei der Behörde einen Antrag auf Entlastung der Ware und Refundierung der Depotkosten.

Hinsichtlich der Veredelung ist ein erfahrener Spediteur unumgänglich. Das Team des [AußenwirtschaftsCenters Sarajevo](#) stellt Ihnen gerne eine Liste der österreichischen Speditionsniederlassungen zur Verfügung bzw. hilft Ihnen bei der Kontaktaufnahme mit der Behörde für indirekte Besteuerung von Bosnien und Herzegowina zwecks o.a. Prozedur.

[Behörde für indirekte Besteuerung von Bosnien und Herzegowina](#)

5.2 Arbeitsmarkt und Facharbeiter

Gemessen am Weltmarkt sind die Kosten für Arbeitskräfte in der metallverarbeitenden Industrie sehr konkurrenzfähig. Es kann vergleichsweise günstig produziert werden und durch die geographische Nähe zu Westeuropa stellt Bosnien-Herzegowina einen hervorragenden Produktionsstandort dar. Klein- und mittelständische Privatunternehmen kaufen moderne computergesteuerte Ausrüstung und versuchen am Ball der Zeit mit der Einführung von Laser- und CNC-Maschinen zu bleiben. Die Hauptaktivitäten befinden sich im letzten Verarbeitungsstadium und der Großteil der Unternehmen ist in Kooperationen mit internationalen Partnern – hauptsächlich aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden und den Nachbarländern – tätig. Die solide Basis für die nachhaltige Entwicklung der metallverarbeitenden Industrie ist die Verfügbarkeit von qualifizierten, anpassungsfähigen, innovativen, fremdsprachenversierten und hochmotivierten Arbeitskräften. Die Durchschnittlichen Nettolöhne in der metallverarbeitenden Industrie liegen bei etwa EUR 360,- pro Monat und sind deutlich niedriger als das Nettodurchschnittseinkommen von EUR 485,-.

Bosnien und Herzegowina als ein traditionelles Schwerindustrieland verfügt über eine große Anzahl an Bildungsinstitutionen im Bereich des Maschinenbaus und der Metallverarbeitung. Beinahe in jeder Ortschaft, die über 15.000 Einwohner zählt, befinden sich technische Mittelschulen, die in ihren Schulprogrammen auch eine Ausbildung von Fräsern, Drehern, Schweißern, Schlossern und ähnlich qualifizierten Arbeitskräften anbieten.

Weiterbildung in der Metallindustrie

Spezialisierte Schweißkurse werden von der metallurgischen Fakultät in Zenica, aber auch an der Maschinenbauakademie in Sarajevo und dem Schweißinstitut in Tuzla durchgeführt. Ausgebildet wird meist nach EN 2801. Folgende Schweißtypen werden gelehrt: MIG/MAG, WIG/TIG, Gasschweißen und E-Handschiessen.

Die bosnisch und herzegowinische Fachkräfte sind sehr gut ausgebildet.

Zurzeit sind die verlässlichsten Bildungs- und Forschungseinrichtungen folgende:

Fakultät für Maschinenbau, Universität Sarajevo: Abteilung Motoren und Fahrzeuge

Fakultät für Maschinenbau, Universität Ost-Sarajevo

Fakultät für Maschinenbau, Universität Banja Luka

Fakultät für Maschinenbau, Universität Zenica: Abteilung für motorisierte Fahrzeuge

Fakultät für Maschinenbau, Universität Tuzla

Fakultät für Metallurgie in Zenica

Schweißinstitut in Tuzla – gemeinsam gegründet mit der Schweißtechnischen Lehranstalt in Magdeburg

6. CHANCEN FÜR ÖSTERREICHISCHE UNTERNEHMEN

Der Sektor der metallverarbeitenden Industrie in Bosnien und Herzegowina gewinnt nach der Krise immer mehr an Dynamik. Die bereits bestehenden Produktionsmöglichkeiten und Kapazitäten ermöglichen österreichischen Unternehmen eine effiziente und optimale Herstellung und Verarbeitung verschiedenster Metallprodukte entweder durch den eigenen Produktionsaufbau oder Lohnfertigung. Auch im Bereich der laufenden Neuinvestitionen in Ausrüstung und Modernisierung von bestehenden Anlagen wird sehr gerne auf österreichische Produkte zurückgegriffen, sofern ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen.

In diesem Zusammenhang haben österreichische Unternehmen die Möglichkeit auf die Produkte der **österreichischen Kontrollbank** der **Entwicklungsbank** zwecks Finanzierung von Lieferungen zurückzugreifen. Das **AussenwirtschaftsCenter Sarajevo** kann Sie gerne bei einer Erstkontaktaufnahme unterstützen.

Derzeit bestehen noch einige Möglichkeiten für Übernahmen oder Privatisierungen von Betrieben, die Bosnien und Herzegowina dank der zentralen geographischen Lage auf dem Westbalkan als einen optimalen Standort für Produktion und Vertrieb für Südosteuropa, die Türkei, aber auch andere Märkte, positionieren. Da bosnisch-herzegowinische Unternehmen traditionell gute Beziehungen zu vielen Ländern Nordafrikas haben, ist auch ein gemeinsamer Auftritt auf Drittmärkten nicht uninteressant. Bei Privatisierungen von ehemals großen Metallverarbeitungsunternehmen ist Vorsicht geboten.

Die strategische Lage, die hohe Qualität, die verlässlichen Zulieferer, die gute Bildungsbasis, Innovationen, Infrastruktur und die Energieverfügbarkeit sind zentrale Punkte für potentielle Investoren. Mit den gesamten kürzlich durchgesetzten strategischen Entwicklungen und der Industrierenewerung in Bosnien und Herzegowina hat die Autokomponenten-Wertschöpfungskette gute Möglichkeiten sich weiter zu entwickeln und den Anforderungen in der weiteren Region zu genügen. Um diese Potenziale erneut zu verdeutlichen, sucht der Automobilsektor nach gesteigerten Investitionen, neuen Technologien und dem Zugang zu neuen Märkten. Diese Anforderungen können durch starke strategische Partner oder bedeutende Großkonzerne, welche bereit sind, ihre Produktion oder Fertigungsaktivitäten in Niedrigkostenregionen zu verlagern, erfüllt werden.

6.1 Chancen für österreichische Unternehmen im Automobilsektor in BiH

Die wichtigsten Gründe, für Bosnien und Herzegowina als Investitionsziel in den Automobilsektor sind:

- Strategische Lage: Die geographische Nähe zu den Automobilherstellern in Europa erlaubt ausländischen Investoren geringe Distributionskosten und eine „just-in-time“ Anlieferung der Produktion aus Bosnien und Herzegowina
- Lange und umfangreiche Tradition bei der Autokomponentenbelieferung und dem dazugehörigen Metallverarbeitungssektor
- Angebot an Forschungs- und Entwicklungsinstituten (6 Maschinenbau fakultäten)
- Wettbewerbsfähige Preisumgebung, durchschnittlicher monatlicher Nettolohn beträgt EUR 350
- Stabile und konvertible Währung, welche an den Euro gebunden ist und ein völlig reformierter und entwickelter Bankensektor
- Qualitative Produktion – ISO und Industrie-Gütesiegel
- Ausrüstung Großteils aus der EU, vor allem aus Deutschland
- Die Infrastruktur für Standort- und Energiequellen ist vorhanden

Der metallverarbeitende Sektor in Bosnien-Herzegowina zählt derzeit zu den erfolgreichsten Sektoren. Auch die Tatsache, dass Rohstoffe zum größten Teil lokal produziert werden, gibt dieser Branche eine positive Zukunftsperspektive.

6.2 Geeignete Vertriebskanäle

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Österreich und österreichische Firmen in Bosnien und Herzegowina einen ausgezeichneten Ruf genießen. Sowohl bei Ausschreibungen als auch für Zulieferinteressen ist es wesentlich, dass Ihr Unternehmen mit einem guten lokalen Partner in Bosnien und Herzegowina zusammenarbeitet oder durch ein eigenes Büro präsent ist. Durch die zahlreich in Österreich vertretene bosnisch-herzegowinische Diaspora, findet man solche Personen zumeist im eigenen Unternehmen oder in dessen Umkreis.

Eine ernsthafte Marktbearbeitung kann nur durch lokale Mitarbeiter vor Ort erfolgen, da sich viele Geschäftsmöglichkeiten über persönliche Kontakte erschließen. Derzeit existieren ausreichend Handelsfirmen, aber auch Vertretungen diverser internationaler Unternehmen, die zum Markt einen ständigen Kontakt halten. Das **AußenwirtschaftsCenter Sarajevo** kann Sie bei der Partner- oder Vertretersuche unterstützen. Die eher klein strukturierten Firmen aus der Metallbranche per E-Mail auf Englisch oder Deutsch anzuschreiben und auf etwaige Reaktionen zu warten ist zumeist zu wenig. Der persönliche Kontakt ist den Firmen sehr wichtig.

Um einen ersten Marktüberblick zu gewinnen oder sich am Markt erfolgreich zu etablieren, empfiehlt sich der Besuch von lokalen Veranstaltungen aus dem Metallbereich. Das **AußenwirtschaftsCenter Sarajevo** organisiert regelmäßig Veranstaltungen zu diesem Thema. Natürlich können österreichische Firmen auch jederzeit das Service einer individuellen Betreuung in Anspruch nehmen.

Dies bedeutet, dass für österreichische Firmen auch ein individuelles Programm ganz nach eigenen Wünschen und gesuchten Firmenprofilen, erstellt werden kann. Nehmen Sie mit unseren AC Kontakt auf und informieren Sie sich über die Möglichkeiten und Vorteile solcher individuellen Leistung.

7. CONCLUSIO

Die metallverarbeitende Industrie in Bosnien und Herzegowina hat weiterhin ein großes Potenzial. Es gibt ausreichend qualifizierte Arbeitskräfte und die Lohnkosten sind konkurrenzfähig. Das eröffnet Chancen im Bereich der Lohnfertigung. Kleinbetriebe im privaten Sektor investieren in moderne Ausrüstung und bleiben am Puls der Zeit mit Laser- und CNC-Maschinen.

Die Automobilzulieferindustrie zählt zu einem der attraktivsten Sektoren im Land. Auch hier sind die niedrigen Lohnkosten und qualifizierten Arbeitskräfte ein großer Vorteil. Außerdem hat das Land eine lange Tradition in der Automobilindustrie.

Die Vorteile des Standorts Bosnien und Herzegowina liegen in seiner zentralen Lage und auch in der Möglichkeit, das EU Abkommen, das Freihandelsabkommen CEFTA (Bosnien und Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Serbien, UNMIK/Kosovo), EFTA (Schweiz, Norwegen und Island) sowie jenes mit der Türkei und den Iran zu nutzen. Exportpräferenz-Abkommen existieren unter anderem auch mit den USA, Russland, Japan, Kanada, Australien und Neuseeland.

Der Sektor Metallverarbeitung sowie Maschinen und Anlagen gehören zum Schwerpunkt des **AußenwirtschaftsCenter Sarajevo**.

8. VERANSTALTUNGEN UND RELEVANTE KONTAKTE

Das Messewesen in Bosnien und Herzegowina ist eher regional orientiert und allgemein unterentwickelt, Fachmessen von internationalem Charakter, wie es sie in Kroatien oder Serbien gibt, existieren derzeit noch nicht. Nennenswert sind folgende Messen:

ZENICA

ZEPS Intermetal (Internationale Messe für Metall)

Termin: Oktober 2021

MOSTAR

Gospodarski sajam Mostar – Wirtschaftsmesse Mostar (allgemeine Messe)

Termin: April 2021

BANJA LUKA

DEMI (Maschinenbaumesse als Teil der Baumesse)

Termin: März 2021

VERANSTALTUNGEN IM BEZUG ZU METALL DES AC SARAJEVO

SARAJEVO

AUSTRIA SHOWCASE METALLINDUSTRIE IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Termin: 20. bis 22. Oktober 2020

Auswahl der wichtigsten Unternehmen im Metallbereich

ArcelorMittal - Stahlproduktion

Feal Siroki Brijeg – Aluminiumverarbeitung

Metal Gradiska – Metallteile

Remont Montaza – Remontunternehmen

Pobjeda Tesanj – Pumpenfabrik

Celik Kresevo – Schmiedeteile

GS Travnik - Stahlbearbeitung

An Lohnaufträgen interessierte Metallverarbeiter

KRIVAJA METALI d.o.o.

<http://www.krivajametal.com>

METACOMM d.o.o.

<http://www.metacomm-bih.com>

SETA INZINJERING d.o.o.

<http://www.seta.ba>

MAKS d.o.o.

<http://www.maks.ba>

TTO-TVORNICA TEHNOLOSKE OPREME

<http://www.inox-tto.com>

INOX AJANOVIC

<http://www.inox.ba>

METALNA INDUSTRIJA PRIJEDOR

<http://www.mip.rs.ba>

SARAJ-KOMERC d.o.o.

<http://www.saraj-komerc.com>

ENERGOINVEST TMP

<http://www.energoinvest-tmp.com>

STROJAL

<http://www.strojal.ba>

SUR TEC d.o.o.

<http://www.surtec-eurosjaj.com>

KATIC d.o.o.

<http://www.katic.ba>

INDEX d.o.o.

<http://www.index.com.ba>

KOVAN MI d.o.o.

<http://www.kovan.ba>

ASK d.o.o.

<http://www.askko.co.ba>

COSICPROMEX d.o.o.

<http://www.cosicpromex.ba>

DRITTENPREIS d.o.o.

<http://www.drittenpreis.de>

ELMONT ZEPCE d.o.o.

<http://www.elmontzepce.com>

ERAX INVEST d.o.o.
<http://eraxinvest.com>

FEMETALL d.o.o.
<http://www.femetall.ba>

FORESTER d.o.o.
<http://www.forester.ba>

GREBEN d.o.o.
<http://www.greben-bih.ba>

ITC d.o.o.
<http://www.itc.ba>

JUNIOR EKO TERMIK
<http://www.juniorekotermik.com>

MDG INTERNATIONAL d.o.o.
<http://www.mdg.ba>

MEDITERAN INOX d.o.o.
<http://www.mediteraninox.com>

METALOS d.o.o.
<http://www.metalos.ba>

TERMOELEKTRO OPREMA d.o.o.
<http://www.termoelektrooprema.com>

TREASURE d.o.o.
<http://www.treasure.ba>

TAG GORAZDE d.o.o.
<http://www.tagbih.com>

TOOL PRECISION d.o.o.
<http://www.tool-precision.ba>

Das **AußenwirtschaftsCenter Sarajevo** verfügt über die kompletten Kontaktdaten der an Lohnfertigungsaufträgen interessierten Firmen. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte unser Büro. Im Oktober 2020 plant das AC Sarajevo einen Austria Showcase zum Thema „Metallindustrie“ in Bosnien und Herzegowina.

Österreichische Unternehmen werden dabei die Möglichkeit haben, sich den interessierten bosnisch-herzegowinischen Publikum und potentiellen Lieferanten zu präsentieren bzw. B2B Gespräche mit ausgewählten Unternehmen zu führen.

9. QUELLEN UND WEITERE LINKS

BHAS – Statistikagentur von Bosnien und Herzegowina

Bosnisch-herzegowinische Exportpromotionsagentur BHEPA

Agentur für Auslandsinvestoren - FIPA

Außenhandelskammer von Bosnien und Herzegowina - Verband der Metallverarbeitenden Industrie

Ministerium für Energie, Bergbau und Industrie FBiH

Ministerium für Industrie, Energie und Bergbau RS

Ministerium für Außenhandel und Wirtschaftsbeziehungen BiH

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER SARAJEVO

Zmaja od Bosne 11

71 000 Sarajevo

Bosnien und Herzegowina

T +387 33 26 78 40

E sarajevo@wko.at

W wko.at/aussenwirtschaft/ba

